



„Hannover muss noch interessanter, international bekannter und internationaler werden, um an dieser Stelle mit Standorten wie Berlin, München und Hamburg mithalten zu können. Die Leibniz

Universität wird ihren Teil dazu beitragen und versuchen, die besten Köpfe für unsere Universität aus der ganzen Welt zu gewinnen. In den letzten Monaten haben wir erfolgreich gegen höchst renommierte Universitätsstandorte wie Aachen, Dresden und Hamburg verhandelt. (...) Wir sind aber in der letzten Zeit – und dies darf nicht unter den Teppich gekehrt werden – gegen Wien und München unterlegen. Ich erinnere nur an die Abwanderung des Robotikprofessors Haddadin. Neben der signifikant besseren finanziellen Ausstattung der Hochschulen im Süden (...) spielt die hohe Attraktivität der vorgenannten Städte eine große Rolle.

Das Invest in ein noch attraktiveres Umfeld, das letztlich auch allen Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommt, ist daher unumgänglich. Ich fordere gerade unsere politischen Entscheidungsträger auf, mutiger zu sein. Bitte beerdigen Sie nicht viele Ideen nach der ersten Artikulation oder verzögern diese unnötig. Und damit meine ich keineswegs nur die Leinewelle. Hannover und damit Sie müssen zudem selbstbewusst die Großartigkeit des Standortes in die Welt tragen. Springen Sie über Ihren Schatten. Ich weiß, dass dies den Hannoveranern, also Ihnen, bekanntermaßen schwerfällt. Hannover ist Wissenschaftsstandort.

Unter den 530.000 Einwohnern befinden sich fast 50.000 Studierende und fast 20.000 in der Wissenschaft Beschäftigte. Von daher verwundert es z. B., dass Hannover, wie an der Beschilderung auf dem Hauptbahnhof allzu deutlich wird, sich allein als Messestadt geriert. Die Wissenschaft ist schlicht und einfach eine der zentralen Säulen, auf denen die Landeshauptstadt steht, ohne damit die Bedeutung anderer großer Player in Hannover kleinreden zu wollen. Ich denke, dessen sollten sich die Hannoveraner bewusst sein. Sie sollten sich aber auch bewusst sein, dass mit der LUH und der MHH zwei ganz herausragende Universitäten in Hannover beheimatet sind, die in der ersten Liga der deutschen Universitäten spielen.“

Auszug aus der Rede zum Neujahrsempfang des Präsidenten der LUH, Prof. Dr. Volker Epping

Präsident blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück Mehr als 1.000 Gäste beim Neujahrsempfang der LUH

Herausragende Erfolge im Jahr 2018 und ehrgeizige Pläne für die Zukunft: Während des Neujahrsempfangs der Leibniz Universität Hannover gab Präsident Prof. Dr. Volker Epping den mehr als 1.000 geladenen Gästen, darunter auch Oberbürgermeister Stefan Schostok, Dr. Christian Grahl, Bürgermeister der Stadt Garbsen, und Präsidentinnen und Präsidenten unterschiedlicher Hochschulen Einblicke in die Themen, die die Universität besonders bewegen.

Der sicherlich größte Erfolg im Jahr 2018 war die Einwerbung von vier Exzellenzclustern gemeinsam mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH). Zwei davon sind von der Leibniz Universität geführt. Damit war der Weg frei für eine gemeinsame Antragstellung um den Titel als Exzellenzuniversität im Verbund. MHH und LUH haben mit ihrer Ende 2018 geschlossenen Kooperationsvereinbarung – der „Leibniz Alliance Hannover“ – den Grundstein für eine noch engere, aufeinander abgestimmte Entwicklung gelegt. Im Fokus liegt hierbei die Gesundheitsforschung.

Eine mögliche Bewilligung käme auch dem Wissenschaftsstandort Hannover zugute. Eine Voraussetzung dafür sei eine reibungslos funktionierende Infrastruktur, erklärte der Präsident.

Preis für Exzellente Lehre

Prof. Dr. Katharina Klemt-Albert und Dr. Steffen Schiedek sind mit dem Preis für Exzellente Lehre der Leibniz Universität Hannover ausgezeichnet worden. Prof. Dr. Elfriede Billmann-Mahecha, Vizepräsidentin für Lehre und Studium, hat die Auszeichnungen während des Neujahrsempfangs übergeben. Seit dem vergangenen Jahr verleiht das Präsidium jährlich zwei Preise. Einer ist für die Gruppe der Professorinnen und Professoren bestimmt, der andere für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Katharina Klemt-Albert leitet seit 2016 das Institut für Baumanagement und Digitales Bauen an der Leibniz Universität Hannover. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der digitalen Transformation und der Digitalisierung der Baubranche. Diese Schwerpunkte prägen auch die Lehre der Bauingenieurin. Diese sei zukunftsweisend und praxisnah und mit einem tiefen Interesse am Lernerfolg der Studierenden verbunden, erklären die Mitglieder des Fachschaftsrates der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie. Darüber

Seit Januar 2019 besitzt die Leibniz Universität Hannover die Bauherreneigenschaft und verantwortet nun alle Bauprojekte selbst. In den kommenden Jahren sollen viele Bauvorhaben realisiert werden.



Dies sei ein wichtiger Schritt, da dringend benötigte Einrichtungen für Studium und Forschung fehlten. Mittlerweile sei es in einigen Bereichen nicht mehr möglich, offene Professuren zu besetzen, weil es an Räumen und Laboren mangle. „Das ist für eine Universität, die in der ersten Liga der deutschen Universitäten spielt, nicht akzeptabel“, mahnte der Präsident. aw

hinaus gebe es ein Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das die Arbeit der Professorin kompetent und engagiert unterstützt.

Dr. Steffen Schiedek ist seit 2006 Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Sportwissenschaft der Philosophischen Fakultät und ist außerdem als Koordinator der Lehrplanung und in der Studienberatung seines Instituts tätig. Seit mehr als zehn Jahren bewerten die Studierenden seine Lehre durchgängig sehr positiv. In seinen Lehrveranstaltungen herrsche eine intensive Arbeitsatmosphäre, in der insbesondere angehenden Lehrerinnen und Lehrern wertvolle Praxisbezüge vermittelt werden, erklären die Studierenden. im



Im Porträt



Wer eine Karriere in der Wissenschaft anstrebt, sollte geduldig sein und viel Zeit einplanen: Studium, Promotion, Habilitation – das alles dauert in der Regel mehrere Jahre. Doch manchmal kann es auch ganz schnell gehen, wie das Beispiel von Philipp Otto zeigt. Der gebürtige Leipziger hat Internationale Betriebswirtschaftslehre an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) studiert und gleich im Anschluss an das Bachelorstudium von 2012 bis 2016 promoviert.

Nach weiteren anderthalb Jahren als Leiter der Forschungsgruppe „Detection and Surveillance of Spatial and Spatiotemporal Cluster“ ist der 29-Jährige nun seit dem 1. September 2018 Juniorprofessor am Institut für Kartographie und Geoinformatik der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie der Leibniz Universität Hannover. Sein Fachgebiet ist die Statistik, genauer die räumlich-zeitliche Statistik, mit der Zufallsprozesse auf der Erde modellhaft abgebildet werden können. Mit dem Thema hat sich Philipp Otto bereits in seiner Doktorarbeit „Räumliche und räumlich-zeitliche Prozesse – Modellierung und Erkennung von räumlichen Strukturbrüchen mit Anwendungen in der Ökonomie und Biometrie“ befasst.

Zurzeit widmet sich Philipp Otto der Entwicklung von Modellen zur Darstellung von lokalen Risiken sowie von Methoden des maschinellen Lernens in der räumlichen Statistik. Diese Modelle können dann unter anderem in der Umweltstatistik zur Analyse von Klimarisiken eingesetzt werden. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. im

In Gremien berufen

Prof. Dr. Joachim Escher, Institut für Angewandte Mathematik an der Fakultät für Mathematik und Physik, ist als Mitglied in die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft aufgenommen worden.

Die Bundesregierung hat Prof. Dr. Dirk Lange, Institut für Politikwissenschaft an der Philosophischen Fakultät, als Mitglied der Sachverständigenkommission für die Ausarbeitung des 16. Kinder- und Jugendberichts "Förderung demokratischer Bildung im Kinder- und Jugendalter" berufen.

Prof. Dr.-Ing. Hans Jürgen Maier, Leiter des Instituts für Werkstoffkunde an der Fakultät für Maschinenbau, ist als ordentliches Mitglied in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden. Außerdem ist er neues Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften.

Auszeichnung für internationale Studierende

DAAD und Leibniz Universität Hannover verleihen Preise

Die Leibniz Universität Hannover (LUH) und der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) haben den diesjährigen DAAD-Preis sowie die Hochschulpreise der Victor Rizkallah-Stiftung vergeben, die von der Leibniz Universitätsgesellschaft Hannover e. V. verwaltet werden. Dabei sind internationale Studierende sowohl für ihr hohes Engagement als auch für ihre herausragenden Leistungen gewürdigt worden.

Estefania Carolina Cañizares Cruz hat den mit 1.000 Euro dotierten DAAD-Preis erhalten. Sie befindet sich derzeit im 3. Semester des Masterstudiengangs Geodäsie und Geoinformatik, nachdem sie ihr Bachelorstudium an der University of the

Armed Forces in Sangolquí, Ecuador, erfolgreich abgeschlossen hat.

Zhijun Zhao aus China hat den mit 500 Euro dotierten Förderpreis der Victor Rizkallah-Stiftung erhalten. Er ist Promotionsstudent am Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie und hat in Hannover erfolgreich „Material- und Nanochemie“ studiert.

Olga Korolova ist mit dem Preis des Hochschulbüros für Internationales ausgezeichnet worden, der mit 500 Euro dotiert ist. Die Ukrainerin ist Promotionsstudentin am Institut für Antriebssysteme und Leistungselektronik und hat zuvor ihr Bachelorstudium an der Polytechnischen Universität Charkiw abgeschlossen. kw

Wissenschaftspreise verliehen

Alle zwei Jahre zeichnet die Leibniz Universitätsgesellschaft Hannover e.V. Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Leibniz Universität für herausragende Dissertationen aus. Die Wissenschaftspreise Hannover wurden in diesem Jahr an Dr. Simon Brandhorst (Fakultät für Mathematik und Physik), Dr.-Ing. Aamir Dean (Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie), Dr. Mandy Dröscher-Teille (Philosophische Fakultät) und Dr. Stefan Weiß (Naturwissenschaftliche Fakultät) verliehen. aw



Gute wissenschaftliche Praxis

eLearning-Kurs zeigt, wie es gehen kann

Wie sind Forschungsergebnisse zu dokumentieren? Wie zitiert man richtig? Wie geht man mit Bildquellen um? Antworten auf Fragen zum korrekten Arbeiten gibt der eLearning-Kurs „Gute



Wissenschaftliche Praxis in der Promotion“, dies auf Deutsch und auf Englisch.

Der Kurs ist fachübergreifend konzipiert und besteht aus fünf Modulen, unter anderem zur sinnvollen Planung der Promotionsvorhaben und zu juristischen Aspekten. Hierzu bietet der Kurs Informationen, Tests und ergänzendes Material.

Dank der Graduierteneinrichtung GRADE der Universität Frankfurt stellt die Graduiertenakademie das Online-Tool ab sofort allen Promovierenden und weiteren Interessierten der Leibniz Universität Hannover zur Verfügung. im

➔ www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Berufen

Prof. Dr. Sascha Fahl,
W2-Professur für IT-Sicherheit,
Fakultät für Elektrotechnik und Informatik

Prof. Dr.- Ing. Michael Haist,
W3-Professur für Baustoffe,
Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie

Prof. Dr. Kerstin Kremer,
W3-Professur für Didaktik Biologie,
Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Thomas Pfannschmidt,
W3-Professur für Pflanzenbiologie,
Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Marcus Schütte,
W3-Professur für Didaktik der Symbolsysteme –
Schwerpunkt Mathematik,
Fakultät für Mathematik und Physik

Prof. Dr. Marc Thielen,
W3-Professur für Berufsorientierung in
inklusive Kontexten,
Philosophische Fakultät

Prof. Dr. Volker Wiese,
W3-Professur für
Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht
und Rechtsvergleichung, Juristische Fakultät

Die großen Chancen der Mehrsprachigkeit

Forschungsprojekt zu Spracherwerb, Sprachkontakt und Integration

Thema des Monats

In Deutschland geborene Kinder von Migrantinnen und Migranten lernen die Sprache ihrer Eltern in aller Regel noch sehr gut. Doch bereits in der folgenden Generation findet in vielen Fällen ein Verlust der Herkunftssprache statt. Die Enkelkinder der Eingewanderten sprechen die Sprache ihrer Vorfahren oft kaum noch. Vorteil oder Nachteil im Hinblick auf die Integration? Wie verändert sich die herkunftssprachliche Kompetenz über die Generationen? Welche Regularitäten des Sprachverlaufs und –verlusts lassen sich feststellen? Wie wirkt sich Zweisprachigkeit auf die Identität aus? Und mit welchen Konzepten kann der Erhalt der Mehrsprachigkeit gefördert werden?

Mit diesen Themen befasst sich die Sprachwissenschaftlerin Prof. Dr. Marijana Kresić Vukosav von der kroatischen Universität Zadar, die im Dezember 2018 im Rahmen des Gastwissenschaftler*innenprogramms der Philosophischen Fakultät am Deutschen Seminar der Leibniz Universität zu Gast war. Prof. Kresić Vukosav – selber zweisprachig aufgewachsen – hat in Hannover promoviert und lehrt seit fast zehn Jahren an der Universität Zadar in Kroatien. Während Ihres Gastaufenthalts am Deutschen Seminar der LUH hat sie u. a. zentrale Ergebnisse ihres Forschungsprojekts zum Thema „Kroatisch als Einwanderersprache“ vorgestellt.

Dafür haben sie und ihre Kollegin Lucija Šimičić, die von Seiten der LUH an dem Kooperationsprojekt beteiligt war, die Lebensläufe von 250 kroatisch-sprechenden Menschen untersucht, die in Hannover leben – von Kleinkindern bis hin zur Großelterngeneration. Anhand von Fragebögen und Diskussionsgruppen haben sie viele Aspekte der Mehrsprachigkeit in den Fokus genommen und konnten Gesetzmäßigkeiten des Sprachverlaufs



Guten Tag
Dobar dan!
Auf Wiedersehen
Dovidjenja!

und –verlusts über die Generationen feststellen. Deutlich bestätigt wurde der zunehmende Sprachverlust in der dritten Generation. Auch den spielerischen Wechsel von einer in die andere Sprache konnten sie beobachten, das so genannte „Code-Switching“ (Sprachmischungen und –wechsel), das von Migrantinnen und Migranten der zweiten und dritten Generation häufig sehr kreativ verwendet wird.

„Unser Ziel ist es, gute Konzepte zur Förderung der Mehrsprachigkeit zu entwickeln“, erläutert Prof. Kresić Vukosav. Der aktuelle Stand der Forschung sieht Mehrsprachigkeit nicht mehr als Defizit, sondern als Bereicherung. Es herrscht Konsens darüber, dass eine gut verinnerlichte Mutter-

sprache das Erlernen weiterer Sprachen fördert. Mehrsprachige Kinder können oftmals besser zwischen verschiedenen Anforderungen „umschalten“, weil sie diesen Mechanismus mit dem ständigen Wechsel zwischen den Sprachen trainieren. „Trotz der großen Vorteile von Mehrsprachigkeit in unserer zusammenwachsenden Welt herrscht oft noch die idealistische Zielvorstellung des Monolinguisimus vor“, sagt Sprachwissenschaftlerin Kresić Vukosav. Erfolgreiche Konzepte zur Förderung von Mehrsprachigkeit in Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen seien bislang selten und zudem von Bundesland zu Bundesland äußerst unterschiedlich umgesetzt und politisch unterstützt. „Nur Prestige-Fremdsprachen zu fördern, kann nicht die Lösung sein.“ Die Ergebnisse des Projekts „Kroatisch als Einwanderersprache“ werden in Kürze als Buch veröffentlicht. kw

Die Klosterkammer während der NS-Zeit

Projekt am Institut für Didaktik der Demokratie

Welche Rolle hatte die Klosterkammer in der Zeit zwischen 1933 und 1945? Wie kommt es, dass es gelang, das Stiftungsvermögen weitgehend zu erhalten? Das Institut für Didaktik der Demokratie (IDD) der Leibniz Universität Hannover hat die Geschichte der Klosterkammer während des Nationalsozialismus einer kritischen Betrachtung unterzogen. „Der Rückblick auf eine bedeutende Vergangenheit darf die Zeit von zwölf Jahren Parteiherrschaft der Nationalsozialisten nicht ausklammern“, sagte Hans-Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer während einer öffentlichen Tagung, in der die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Ergebnisse vorstellten. Neben der eigentlichen Behördengeschichte untersuchten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts der Didaktik der Demokratie Themen wie den Einsatz von Zwangsarbeitern auf den landwirtschaftlichen Flächen und in den Forsten sowie die Klosterkammer und die Entnazifizierung nach 1945. aw



„Die wissenschaftliche Bedeutung des Projektes besteht darin, dass nun endlich einmal die für das Funktionieren des NS-Herrschaftssystems ebenfalls wichtigen Behörden, hier die Klosterkammer Hannover als obere Provinzialbehörde, in den Blick genommen und analysiert wurden“, so Prof. Detlef Schmiechen-Ackermann, der das Projekt leitete. Als zentrales Ergebnis dreijähriger Forschung hielten die Wissenschaftler fest, dass der Alltag in der Klosterkammer umfassend nazifiziert gewesen sei. aw

Neue Humboldtstipendiaten

Zwei Wissenschaftler aus China haben ein Forschungsstipendium für Postdoktoranden der Humboldt-Stiftung erhalten und werden in den kommenden Monaten an der Fakultät für Maschinenbau forschen: Prof. Dr. Xialong Lu kommt von der Nanjing University of Aeronautics and Astronautics. Sein Gastgeber ist Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek vom Institut für Dynamik und Schwingungen. Prof. Dr. Zhuojia Fu wird am Institut für Kontinuumsmechanik bei Prof. Dr.-Ing. Peter Wriggers forschen.

Ein Humboldt-Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler hat Prof. Dr. Marcos Valdebenito erhalten. Sein Gastgeber ist Prof. Dr.-Ing. Michael Beer, Institut für Risiko und Zuverlässigkeit an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie. im

Prof. Dr. Erwin Stein ist verstorben



Während der „Nacht, die Wissen schafft“ im November 2018 hatte Prof. Dr. Erwin Stein Besucherinnen und Besucher noch durch die Leibniz-Ausstellung in der Universität geführt, im Herbst eine neue, ergänzende Leibniz-Dauerausstellung in der Nienburger Straße eröffnet – nun ist der emeritierte Professor für Technische Mechanik nach kurzer Krankheit am 19. Dezember im Alter von 87 Jahren verstorben.

Die Leibniz Universität trauert um Prof. Stein, der sich während seiner aktiven Zeit und auch nach seiner Emeritierung 1998 unermüdlich für das Thema Leibniz eingesetzt hat. Er war Kurator der früheren Leibniz-Wanderausstellung und der daraus entstandenen Leibniz-Dauerausstellung im Sockelgeschoss des Welfenschlosses. Bekannt wurde er vor allem durch seine Arbeiten über die technischen Erfindungen von Gottfried Wilhelm Leibniz, besonders dessen Vier-Spezies-Rechenmaschine.

Erwin Stein galt als internationale Autorität in der Numerischen Mechanik und wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2011 mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens. Erwin Stein war seit 1971 Professor an der Universität Hannover, später Leiter des Instituts für Baumechanik und Numerische Mechanik sowie Dekan des Fachbereichs Bauingenieur- und Vermessungswesen. kw

Deutschlandstipendium

118 Studierende können sich über eine Unterstützung freuen: Bereits zum achten Mal hat die Leibniz Universität Hannover das Deutschlandstipendium vergeben. Förderer, Stipendiatinnen und Stipendiaten konnten sich am 5. Dezember während einer Stipendienfeier kennenlernen, bei der auch Universitätspräsident Prof. Volker Epping anwesend war. Nahezu 50 Firmen, Stiftungen und Privatpersonen konnten als Unterstützer gewonnen werden und begleiten die jungen Menschen nun ein Jahr auch ideell. Das Deutschlandstipendium beträgt 300 Euro monatlich und läuft ein Jahr. Eine Hälfte der Summe kommt vom Bund, die andere haben private Geldgeber übernommen.

www.uni-hannover.de/stipendien

im



Prof. Dr. Sören Auer erhält ERC Consolidator Grant

Zwei Millionen Euro für Projekt zu wissenbasierter Information

Prof. Dr. Sören Auer, Direktor der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Professor für Data Science und Digital Libraries an der Leibniz Universität Hannover, erhält einen der renommierten Consolidator Grants des Europäischen Forschungsrates (ERC). Für seine Forschungsarbeit mit dem Thema „ScienceGraph – Knowledge Graph based Representation, Augmentation and Exploration of Scholarly Communication“ stellt die Europäische Union Professor Auer in den kommenden fünf Jahren zwei Millionen Euro zur Verfügung. Das Projekt wird im Joint Lab „Data Science & Open Knowledge“ der TIB mit dem Forschungszentrum L3S der Leibniz Universität Hannover Revolutionierung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit

Wie kann der Umgang mit Informationen, Daten angesiedelt sein und Wissen verbessert und effektiver gestaltet werden? Wie können Wissen und Informationen angesichts des enormen technologischen Fortschritts digital vernetzt werden, um sie künftig besser maschinell nutzbar zu machen? Wie kann der Wandel von dokumentenzentriertem Wissensaustausch in Wissenschaft und Forschung hin zu stärker wissensbasierten Informationsflüssen erfolgen? Mit diesen Fragen beschäftigen sich Sören Auer und sein Team an



der TIB und dem Forschungszentrum L3S in Hannover.

Die von der Europäischen Union mit einer Gesamtsumme von 573 Millionen Euro finanzierten

Wissenschaftspreise sollen Spitzenwissenschaftler bei ihren visionären Grundlagenforschungen unterstützen. 2018 wurden europaweit 291 der ERC Consolidator Grants vergeben. Bei 2.389 Bewerbungen entspricht dies einer Erfolgsquote von lediglich zwölf Prozent.

➔ <https://tib.eu/orkg-positionspapier>

➔ <https://projects.tib.eu/orkg>

Jetzt neu:

Das Unimagazin widmet sich dem Forschungsbau HiTec



29.781 Studierende sind immatrikuliert

Niveau der Vorjahre wird erneut übertroffen

Zum Wintersemester 2018/19 sind nach bereits acht Jahren kontinuierlichen Wachstums die sehr hohen Vorjahreszahlen erneut übertroffen worden. Zum Wintersemester 2018/19 sind an der Leibniz Universität Hannover genau 29.781 Studierende (ohne Beurlaubte) immatrikuliert – vor einem Jahr waren es 28.742.

Zu Beginn des Wintersemesters haben 5.413 Erstsemester einen Bachelor- oder Staatsexamensstudiengang an der Leibniz Universität Hannover begonnen. Ein Master-Studium haben 2.699 Studierende aufgenommen. Insgesamt sind damit 8.112 Studierende in das erste Fachsemester aufgenommen worden.

Die meisten Studienanfänger finden sich in den zulassungsbeschränkten Studiengängen Wirtschaftswissenschaften (621) und Rechtswissenschaften (416), gefolgt von den zulassungsfreien Fächern Informatik (383), Bau- und Umweltingenieurwesen (325), Maschinenbau (304), Philosophie (Fächerübergreifender Bachelor, 274) und Mathematik (Fächerübergreifender Bachelor, 245).

Das Interesse an einem Master-Studium übertrifft das Niveau des letzten Jahres um 10 Prozent. Die drei größten Master-Studiengänge sind Wirtschaftswissenschaften (481 Studierende), Maschinenbau (221) und Sonderpädagogik (158). Der Master für das Lehramt an Gymnasien erreicht mit 261 Anfängern die Zahlen der Vorjahre.



Zu Beginn des Wintersemesters sind rund 4.286 Studierende aus dem Ausland an der Leibniz Universität immatrikuliert. Somit wird der im vergangenen Jahr (3.696) erzielte bisherige Höchststand deutlich übertroffen. Die meisten der sogenannten Bildungsausländer kommen aus China (1.191), Tunesien (332), Indien (357) und dem Iran (312). im

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Wernke (kw), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Iltmann

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover, S. 1, S. 2, S. 4 ©Moritz Küstner; S. 3 ©U. Stitzinger, S. 3 ©Scott Webb/Unsplash; S.4 ©Metropolitico.Org/flickr.com (CC BY-SA 2.0)

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.